

Städtisches Louise-Schroeder-Gymnasium

Pfarrer-Grimm-Str. 1
80999 München
Telefon (089) 89 28 67-0
Telefax (089) 89 28 67-35



Landeshauptstadt
München
**Referat für
Bildung und Sport**

April 2015

Konzept zur Bildungs- und Erziehungspartnerschaft zwischen Schule und Elternhaus

**gemeinsam erstellt von Elternvertreter_innen,
Schülervertreter_innen, Lehrer_innen und Schulleitung
des Städtischen Louise-Schroeder-Gymnasiums**

A. Leitgedanken

Unsere Schüler_innen¹ sollen zu selbstständig denkenden und verantwortlich handelnden Menschen werden, die sich durch eine kritische und wertegebundene Grundhaltung auszeichnen, Selbstbewusstsein zeigen und Toleranz üben. Zur Erreichung dieses Zieles arbeiten Eltern², Lehrer_innen und Schulleitung partnerschaftlich zusammen. Soziales Engagement, Bereitschaft, Verantwortung zu übernehmen, sowie selbstbeherrschtes, rücksichtsvolles und höfliches Verhalten betrachten wir als wichtige Ziele der Schule, an deren Verwirklichung wir gemeinsam arbeiten. Für die Entwicklung staatsbürgerlicher Tugenden können uns Charakter und Lebenswerk von Louise Schroeder Impulse geben.

Wir legen Wert darauf, an unserer Schule eine Atmosphäre zu schaffen und zu erhalten, die es den Schüler_innen ermöglicht, sich hier wohl zu fühlen und sich mit ihrer Schule zu identifizieren. Wir wollen die jungen Menschen in ihrer Vielfalt und Heterogenität annehmen und bestmöglich fördern, was unter Berücksichtigung der bestehenden Organisationsstrukturen auch bedeutet, Schüler_innen mit Handicaps in Regelklassen zu unterrichten. Förderkurse in verschiedenen Bereichen (Deutsch als Zweitsprache, Fremdsprachen (Diplome d'Etudes en Langue Francaise, Certificate in Advanced English, Certificazione di Italiano come Lingua Straniera), musische, künstlerische, gesellschaftspolitische Kurse etc.) sowie ein umfangreiches Intensivierungsangebot in allen Fächern stellen einen Beitrag dar, Stärken und Schwächen gleichermaßen in den Blick zu nehmen und jedem Einzelnen Chancen zu eröffnen. Vor dem Hintergrund wachsender gesellschaftlicher, wirtschaftlicher und technischer Herausforderungen bemühen wir uns, den Schülerinnen und Schülern sowohl eine möglichst umfassende Allgemeinbildung und ein solides Grundwissen in den einzelnen Fächern, als auch notwendige Schlüsselqualifikationen zu vermitteln. Dazu zählen wir Methoden-, Kommunikations-, Team- und Sozialkompetenz wie auch die Fähigkeit, mit den modernen Medien verantwortlich umzugehen.

B. Schulspezifische Gegebenheiten

Das städtische Louise-Schroeder-Gymnasium (LSG) in München ist seit 1983 an seinem jetzigen Standort und somit eine verhältnismäßig junge, koedukative Schule. Das LSG erfreut sich großen Zuspruchs und unverminderter Nachfrage - insbesondere aus dem Haupteinzugsbereich Allach-Untermenzing, die Mehrzahl der Schüler_innen kommt aus der unmittelbaren Nachbarschaft. Die Schülerschaft besteht etwas zu 2/3 aus Jungen und zu 1/3 aus Mädchen, der Anteil an Schüler_innen mit Migrationshintergrund ist deutlich geringer als an anderen städtischen Schulen, steigt aber in den letzten Jahren stetig. Die Kombination aus einem naturwissenschaftlich-technologischen Zweig mit der Sprachenfolge Englisch - Französisch oder Englisch - Latein und einem sprachlichen Zweig mit der Sprachenfolge Englisch - Latein - Italienisch oder Englisch - Französisch - Italienisch gewährleistet ein breit gefächertes Unterrichtsangebot.

Das LSG ist Teil des Schulzentrums an der Pfarrer-Grimm-Straße mit Kindergarten, Grundschule, Hort und der Carl-Spitzweg-Realschule. Die fast 1100 Schülerinnen und Schüler des Gymnasiums werden fünfzünftig von knapp 100 Kolleg_innen unterrichtet. Das LSG belebt mit seiner Vielzahl von literarischen Veranstaltungen, Ausstellungen, Theater- und Konzertaufführungen die Stadtteilkultur. Die Veranstaltungen werden von Schüler_innen und Eltern gerne angenommen und mitgestaltet. Die Eltern sind am Bildungserfolg der eigenen Kinder sehr interessiert. Darüber hinaus ist die Elternschaft aber auch in allen Bereichen des Schullebens aktiv eingebunden und nimmt die Mitsprachemöglichkeiten z.B. im Schulforum konstruktiv wahr. Das Schulleben wird durch die Elternschaft maßgeblich mitgestaltet. So finden Sommerfest, Weihnachtsbasar, Medienflohmarkt u.ä. statt. Zudem wird durch Preisverleihungen hohes soziales Engagement oder besondere Leistungen gewürdigt. Besonders eng arbeiten Eltern und Schule im Bereich von Medienbildung und Suchtprävention zusammen.

¹ Ein geschlechterreflektierender pädagogischer Umgang erfordert auch eine entsprechende Sprache, weswegen wir uns für die Schreibweise des Unterstrichs entschieden haben (sog. Gender Gap). Dieser soll deutlich machen, dass es mehr Geschlechter als nur Mädchen und Jungen, Frauen und Männer gibt, dieser soll trans- und intergeschlechtliche Menschen ebenso abbilden wie Genderqueers. (vgl. Dissens e.V. (Hrsg.): Geschlechterreflektierte Arbeit mit Jungen an der Schule, Texte zu Pädagogik und Fortbildung rund um Jungenarbeit, Geschlecht und Bildung, Berlin 2012, S.7)

² Der Begriff „Eltern“ wird vereinfachend für alle Erziehungsberechtigten verwendet.

C. Ziele und Maßnahmen zur Umsetzung einer differenzierenden Elternarbeit

Qualitätsbereich „Gemeinschaft“

Leitlinie: Eltern, Schüler_innen und Lehrer_innen fühlen sich als Teil der Schulgemeinschaft wohl, wertgeschätzt und für die gemeinsamen Ziele verantwortlich.

Ziel 1: Alle Schüler_innen, Eltern und Lehrer_innen fühlen sich an der Schule willkommen.

- Begrüßungsmappe mit allen wichtigen Informationen zum Schulleben am 1. Schultag für jedes Kind; Mappe kann als Sammelordner für alle schulischen Dokumente weitergeführt werden
- Elterninformationsabend für die zukünftigen Fünftklässler mit Kinderbetreuungsprogramm; Informationsmaterial
- „Schnuppernachmittag“ für die zukünftigen Fünftklässler und ihre Eltern mit Möglichkeiten zum Unterrichtsbesuch
- feierliche Begrüßung der neuen Fünftklässler und ihrer Eltern in der Aula mit Unterstützung der Bläserklasse
- eigene Klassentutoren für alle 5. Klassen
- Elternstammtische mit optionaler Beteiligung von Lehrkräften, die durch die Klassenelternsprecher organisiert werden
- Alle Mitglieder der Schulfamilie pflegen einen freundlichen Umgang miteinander
- Entwicklung eines Schulcodex

Mittelfristige Ziele:

- Entwicklung eines Image-Films oder einer Schulbroschüre in Kooperation mit Schüler_innen und Elternbeirat
- ansprechende Gestaltung des Eingangsbereichs und Erneuerung sowie Verbesserung der Wegweiser auf dem Schulgelände
- Einrichtung eines neuen Elternsprechzimmers mit Wartebereich
- Einrichtung eines Schülercafés auf dem Schulgelände

Ziel 2: Eltern, Lehrer_innen und Schüler_innen gestalten gemeinsam die Schule als Lebensraum und stärken damit die Identifikation mit der Schule.

- Betreuung der Schüler_innen in der Studierzeit durch Lehrer_innen
- Veranstaltungen zur informellen Kontaktpflege:
 - Einladung des Elternbeirats für Lehrkräfte nach dem Elternsprechttag
 - Theateraufführungen der Schultheatergruppen
 - Literarischer Abend
 - Schulkonzerte der verschiedenen Schulorchester und Chör
 - Sportveranstaltungen u.a. für 5./6./7. Jahrgangsstufe
 - Weihnachtsbasar
 - Sommerfest
 - Lehrmittel- und Medienflohmarkt
 - Ehrungsabend des Fördervereins und Elternbeirats für besonderes Engagement oder Leistungen unserer Schüler_innen
- Entwicklung eines Schullogos in Zusammenarbeit mit der SMV und der Fachschaft Kunst
- Entwurf und Vertrieb eines Schul-T-Shirts, dessen Tragen nicht verpflichtend ist

Ziel 3: Alle Mitglieder der Schulgemeinschaft übernehmen Verantwortung für eine angenehme Aufenthaltsqualität in der Schule.

- Schüler_innen und Lehrer_innen setzen sich für Sauberkeit und Ordnung im Schulhaus ein.
- individuelles Schüler-Coaching
- Wahlfach Schulsanitätsdienst für alle Schüler_innen ab 14 Jahren
- Ausbildung zum Streitschlichter für Schüler_innen der Jahrgänge 9/10/11
- Angebot an Schüler_innen der Q11 / Q12 mit ihren Lehrer_innen Termine im Rahmen des Elternsprechtags zu vereinbaren

Qualitätsbereich „Kommunikation“

Leitlinie: Die Eltern und Lehrer_innen informieren einander über alles, was für die Bildung und Erziehung der Schüler_innen von Bedeutung ist.

Ziel 1: Es findet ein regelmäßiger Informationsaustausch – auch im Vorfeld bestimmter Anlässe- statt.

- Homepage als wichtige Informationsquelle
- Veranstaltungen für Eltern:
 - Infoabende für 4. Klässler_innen und deren Eltern vor dem Übertritt
 - Begrüßungsveranstaltung für die Eltern der 5. Klassen am 1. Schultag
 - Klassenelternabende für alle Klassen (2x in den 5. Klassen) und bei (pädagogischem) Bedarf
 - Infoveranstaltung für 5. Klasse - Wahl 2. Fremdsprache
 - Infoveranstaltung für 7. Klasse - Wahl der Ausbildungsrichtung
 - Info für Eltern und Schüler_innen der 10. Klassen vor dem Eintritt in die Oberstufe
- Angebot turnusmäßig wechselnder Veranstaltungen zu den Themen Pubertät, Drogen und Medien und zu aktuellen pädagogischen Anlässen für Eltern und Schüler_innen
- Die Lehrer_innen sind über Telefon und/oder Email und/oder die Schüler_innen zu erreichen.

Ziel 2: Innerschulische Zuständigkeiten sind klar geregelt und den Eltern bekannt.

- Die Zuständigkeiten („Wer macht was?“) werden auf der Homepage mitgeteilt.

Ziel 3: Vielfältige Kommunikationswege und –formen werden genutzt, damit möglichst alle Eltern erreicht werden.

- Ein digitales Eltern-Schüler-Informationssystem wird eingeführt, um die Informationsweitergabe an die Eltern zu erleichtern.
- Der wöchentliche Sprechstundentermin wird von den Lehrer_innen, wenn möglich, den Wünschen der Eltern entsprechend, flexibel gehandhabt.

Ziel 4: Die Schule ist über die besonderen Lernvoraussetzungen der Schüler_innen und, wenn relevant, über ihre außerschulische Lebenssituation informiert.

- Die Schule informiert sich vielfältig über ihre Schüler_innen:
 - Informationen aus dem Schülerakt
 - Gespräche in den Sprechstunden
 - Gespräche beim Klassenelternabend/Elternsprechabend
 - Die Schule kommuniziert die Angebote zur Förderung an die Eltern (z.B. EVA-Klassen, DaZ,...).
- Der Elternbeirat sensibilisiert die Elternschaft regelmäßig über die Notwendigkeit, die Schule über besondere Lebensumstände und Entwicklungen ihrer Kinder zu informieren.

Ziel 5: Es findet ein Informationsaustausch auf unterschiedlichen Wegen zum Wohle der Schüler statt.

- Zwischenzeugnis und Jahreszeugnis sowie Maiwarnung informieren über den Leistungsstand der Schüler_innen. Zwischenbericht als Ersatz für das Zwischenzeugnis wird diskutiert.
- Der Elternbeirat hat einen eigenen Homepage-Bereich mit aktuellen Informationen über Aktivitäten und Ansprechpartner.
- Der Elternbeirat verschickt anlassbezogenen Emails, um über aktuelle Themen im Schulgeschehen zu informieren.
- Der Förderverein ist fester Bestandteil des LSG mit eigenem Homepagebereich und vielfältiger finanzieller Unterstützung von Projekten am LSG, wie z. B. Bläserklassen, Trommelworkshops, Sportveranstaltungen, Streitschlichterausbildung etc.
- Nach Absprache mit dem Stufenbetreuer und dem Lehrer_innenteam werden Eltern über die Entwicklung ihres Kindes unter Betonung seiner individuellen Stärken vom Klassenleiter_in oder Fachlehrer_in, oft auch in 3er Gesprächen (Eltern, Schüler_in, Lehrer_in), informiert.

Qualitätsbereich „Kooperation“

Leitlinie: Die Eltern, Lehrer_innen und externe Partner arbeiten unter Einbeziehung der Schüler_innen gemeinsam, systematisch und kontinuierlich am Bildungs- und Erziehungserfolg der Schüler_innen.

Ziel 1: Die Schule berät und unterstützt die Eltern und Schüler_innen in allen Bildungs- und Erziehungsfragen sowie bei Fragen zum häuslichen Lernen und der Schullaufbahn.

- Die Beratungsangebote sind innerhalb der Schule gut vernetzt: Klassenleitung, Stufenbetreuungen, Verbindungslehrer_innen, SMV, Beratungslehrer_in, Schulpsycholog_innen beraten die Eltern sowie Schüler_innen zeitnah und individuell.

- Schüler_innen werden ermuntert, bei Angelegenheiten, die die ganze Klasse betreffen, sich an Klassenleiter_in und/oder Verbindungslehrkräfte zu wenden.
- Durch das Schülercoaching werden die Schüler_innen bei häuslichen bzw. persönlichen Problemen unterstützt.
- Die Schule sorgt für eine außerunterrichtliche Nachmittagsgestaltung durch die von Fachlehrer_innen betreute Studierzeit sowie mit einem individuellen Förderangebot durch Wahlkurse aus den Bereichen Sport, Kunst, Musik, Naturwissenschaften etc.
- Die Schule pflegt eine Nachhilfebörse.
- Familien können bei Schulfahrten, Eintrittsgeldern, Kopiergeld etc. finanziell von der Schule durch den sog. Sozialfond unterstützt werden.
- Das Förderprogramm Deutsch als Zweitsprache wird offensiv beworben.

Ziel 2: Die Eltern beteiligen sich auf vielfältige Art und Weise am schulischen Geschehen und bringen ihre Stärken und Ressourcen ein.

- In jedem Schuljahr finden mehrere Veranstaltungen zu typischen Fragen rund um Erziehung, Pubertät, Schullaufbahn, Berufsfindung etc. statt, die vom Elternbeirat organisiert werden.
- Die Eltern organisieren in Kooperation mit der SMV den Weihnachtsbasar sowie den Medienflohmarkt und beteiligen sich an der Durchführung des Sommerfestes.
- Die Eltern unterstützen in Zusammenarbeit mit dem Elternbeirat die Schule in Bereichen wie Schulfahrten, SMV-Seminar, Schulsanitätsdienst etc. finanziell.
- Die Eltern ehren in Zusammenarbeit mit dem Förderverein jährlich Schüler_innen, die sich besonders verdient gemacht haben oder außergewöhnliche Leistungen vollbracht haben.
- Die Eltern organisieren in Zusammenarbeit mit dem Elternbeirat kostenfreies Frühstück für ausgewählte Schüler_innen.
- Die Eltern unterhalten in Zusammenarbeit mit dem Förderverein das pädagogische Konzept der Bläserklassen durch Wartung und Neubeschaffung der Instrumente.
- Der Elternbeirat koordiniert eine „Schatztruhe Eltern und Experten“, die durch ihre Expertise das Schulleben und den Unterricht bereichern.

Ziel 3: Die Schule ist mit Erziehungs- und Bildungseinrichtungen in der Region vernetzt.

- Die Schule arbeitet mit der Bibliothek, der VHS, den Museen und Sportvereinen, den Jugendbeamten der Polizei, den Kirchen, dem Gesundheitsamt, dem Jugendamt und dem Sozialamt zusammen.
- Beratungs- Bildungs- und Präventionsangebote werden angenommen.
- Die Angebote von STMBW, ISB, PI, TUM, LMU und LEV werden genutzt.

Ziel 4: Schule und Eltern sorgen für eine lernförderliche Umgebung

- Die Schule nimmt Angebote z.B. des Referats für Bildung und Sport bzw. der Ganztagesagentur an und gestaltet mit den entsprechenden Geldern die Räume kindgerecht, funktionell und lernförderlich.
- Es besteht ein reger Austausch zwischen Schulleitung, dem Verwaltungspersonal sowie externen Partnern.
- Das Sekretariat sorgt sich um die Wünsche und Bedürfnisse der Schüler_innen (Telefonate, Pflaster, Kreiden etc.).
- Die technische Hausverwaltung kümmert sich zeitnah um die Behebung von Schäden.
- Eine Pausenverpflegung wird angeboten und der Mensapächter bietet ein abwechslungsreiches, gesundes und schmackhaftes Mittagessen.
- Es wird ein Mediacurriculum erarbeitet.

Qualitätsbereich „Mitsprache“

Leitlinie: Die Eltern nehmen ihre rechtlich geregelten Mitsprache- und Mitwirkungsmöglichkeiten wahr. Sie können sich auch darüber hinaus in geeigneter Weise einbringen.

Ziel 1: Die Schule informiert die Eltern über ihre Mitspracherechte und –möglichkeiten.

- Die relevanten rechtlichen Bestimmungen (BayEUG, GSO aber auch MLLDO usw.) sind unter der Rubrik Rechtsgrundlagen prominent auf der Homepage einsehbar.
- Zur Mitgestaltung ermutigen – durch Homepage, Aushänge, Elternbriefe werden Mitsprachemöglichkeiten transparent gemacht.
- Wahl von Klassenelternsprecher_innen, die als Kontaktperson für Lehrer_innen und außerschulischen Partner_innen zur Verfügung stehen
- Die Elternvertreter_innen und Eltern beteiligen sich an Schulentwicklungsprozessen. Ihr Feedback ist erwünscht.
- Die Elternvertreter_innen pflegen einen regelmäßigen Austausch mit der Schulleitung, der Schülerversammlung, dem Personalrat und weiteren Vertretern der Schulfamilie.
- Gremienarbeit wahrnehmen – Die Elternvertreter_innen bringen ihr Engagement und ihre Kompetenz bei der Arbeit in schulischen Gremien und ggf. Arbeitskreisen ein (z.B. Medienbildung, Schulforum).
- Die Schulleitung stellt gemäß GSO Einvernehmen mit den Eltern bezüglich des Schulfahrtenprogramms her.

D. Qualitätssicherung

In unten stehender Tabelle findet sich ein Überblick über ausgewählte Erfolgsindikatoren und die Art der Evaluation bezüglich Maßnahmen im Rahmen der Bildungs- und Erziehungspartnerschaft.

Maßnahme	Erfolgsindikator	Evaluation
Erreichbarkeit der Lehrkräfte per Email	Nutzungshäufigkeit durch Eltern und tatsächliche Erreichbarkeit der Lehrkräfte	Umfrage (EBR) Juni/Juli 2016
Schülercafé	Akzeptanz in den verschiedenen Klassenstufen Häufigkeit der Nutzung Zufriedenheit mit dem Aufenthalt	Herbst 2016: Klassensprecher tragen die Ergebnisse der internen Klassenbefragung auf dem SMV-Seminar vor. Bündelung durch Verbindungslehrer und Weiterleitung an QSE
Informieren der Schule durch die Eltern über besondere Lebensumstände und Entwicklungen ihrer Kinder	Häufigkeit	Abfrage durch QSE bei Klassenleitungen
nächste Schulklimabefragung	mind. 10% mehr positive Antworten	Auswertung durch zuständiges Gremium

Die Ergebnisse der Evaluierungsinstrumente werden sowohl dem Lehrerkollegium als auch dem EBR in einer Zusammenfassung präsentiert. Entsprechend der Ergebnisse werden Maßnahmen überdacht, gegebenenfalls verändert bzw. weiterentwickelt.

E. Beteiligung der Schulgemeinschaft

2014

- Zusammenstellung der bisherigen Maßnahmen und Zielsetzungen der Elternarbeit durch QSE-Team
- Einbeziehung des gesamten Lehrerkollegiums im Rahmen eines Pädagogischen Tages (November) – Evaluation der bisherigen Maßnahmen und Identifikation von neuen Maßnahmen und Zielen
- Systematisierung der Vorschläge / Anmerkungen im QSE-Team
- Zusammenstellung der wünschenswerten Maßnahmen und Zielsetzungen aus Sicht der Eltervertreter_innen – koordiniert durch den Elternbeirat

2015

- Erarbeitung eines gemeinsamen Konzeptes zur Erziehungspartnerschaft durch Elternvertreter_innen, QSE-Team, Schulleitung und Vertreter_innen des Kollegiums im Rahmen eines zweitägigen Workshops (Januar)
- detaillierte Ausarbeitung des Konzeptes im QSE-Team
- Veröffentlichung des Konzeptes im Lehrerkollegium (Aushang, online)
- Verabschiedung in der Lehrerkonferenz
- Verabschiedung im Schulforum
- Veröffentlichung auf der Schulhomepage

2016 und Folgejahre

Laufende Weiterentwicklung und Evaluation des Konzeptes

Version	Datum	Dokumenthistorie	Bearbeiter_in
V 1.0	15.05.2015	abgestimmt in Lehrerkonferenz Juni 2015 abgestimmt im Schulforum Juni 2015 erarbeitet vom Lehrerkollegium, QSE-Team, Elternvertretern (Ehlers, Englmann, Hammelbacher, Kleybolte)	BEI, KRG, SLZ, WEI